



Gaël Faye : Kleines Land

Gaël Faye ist 35 Jahre und lebt in Frankreich. Geboren wurde er 1982 in Burundi als Sohn einer ruandischen Mutter und eines französischen Vaters. Geschützt wächst er bis 1995 zum Militärputsch und Bürgerkrieges in Bujumbura, Burundi, auf. Aufgrund seines französischen Passes konnte er 1995 nach Frankreich fliehen. Nach seinem Wirtschaftsstudium arbeitete er für zwei Jahre in London als Investmentbanker. Er kehrte aber nach Frankreich zurück, wo er seither als Musiker und Autor arbeitet.

Gabi wächst bis zur Trennung seiner Eltern in einer kleinen Quartierstrasse in Bujumbura in Burundi auf. Warum seine Eltern sich trennen bleibt Gabi lange verborgen. Die Mutter wirft ihrem Mann vor, er führe sich wie ein rassistischer Kolonialist auf und dieser verkennt die Ernsthaftigkeit der Lage und die seelischen Nöte seiner Frau. Als die Mutter eines Tages zu ihrer Mutter geht und die Kinder zurücklässt, ist der Vater für die Kinder alleine verantwortlich. Das ermöglicht Gabi ein freies, kaum beaufsichtigtes Leben mit seinen Freunden zu führen. Wäre da nicht Armon, Sohn eines burundischen Diplomaten, Gabi würde nichts von den politischen Wirren und den ethnischen Anfeindungen mitbekommen. Mit den anstehenden Präsidentschaftswahlen 1994 erlebt Gabi das erste Mal, dass Burundier nicht Burundier ist und dass es wichtig ist, zu welcher Volksgruppe, Tutsi oder Hutu, man gehört. Da seine Freunde die Diskussionen und Ansichten der Erwachsenen übernehmen, zieht Gabi sich immer mehr von ihnen zurück. Während des Genozids in Ruanda verliert Gabi seinen Onkel, die Tante und seine Cousinen. Und auf einmal ist der Bürgerkrieg auch für Gabi Realität. Um seine Kinder zu schützen, lässt Gabis Vater ihn und seine Schwester nach Frankreich ausfliegen, um dort ein neues Leben zu beginnen. Doch kein Tag vergeht, ohne dass Gabi sich nach Burundi sehnt. Trotz der Warnungen seiner Schwester beschliesst Gabi nach Bujumbura zurückzukehren und seine Wurzeln und seinen inneren Frieden zu finden. Doch das Burundi seiner Kindheit ist nicht mehr da und Gabi muss ein zweites Mal sich der Realität stellen.

Dieses teilweise autobiographische Buch macht einem betroffen. Schon zu Anbeginn weiss der Leser, dass das kleine Burundi nicht das Paradies bleiben wird, das es zu scheinen versucht. Sorglos verläuft die erste Kindheitszeit von Gabi und erst die äusseren Umstände bringen den Rassismus, den Neid und die alten, über Generationen mitgetragenen, Traumata ans Tageslicht. Unfassbar der Hass, der das Land überspült und auch nach Ende des Bürgerkrieges, bleibt der Schrecken in den kleinen Idyllen weiterhin spürbar und die Leichtigkeit der früheren Jahre ist fort.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:

Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin